



Rathaus Umschau

Dienstag, 19. Februar 2019

Ausgabe 035

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Aktueller Stand der C2-U-Bahnen bei den Stadtwerken	3
› Kampagne „München Cool City“ hilft Heizkosten zu sparen	4
› Neue Veranstaltungsreihe der Mitbauzentrale München	5
› Münchner Hoagartn in Trudering	6
› Tanzen auf Bairisch: Jetzt zum Kurs anmelden	6
› „Der Papierhut“ und „Fata Morgana“ im Filmmuseum	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 20. Februar, 16 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeister Manuel Pretzl überreicht die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ an Rudolf Hartbrunner für seine historisch-politische Bildungsarbeit als Stadtführer und Martin Blankemeyer für seine ehrenamtlichen Verdienste als Begründer der Münchner Filmwerkstatt.

Wiederholung

Mittwoch, 20. Februar, 17 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

In Vertretung des Oberbürgermeisters zeichnet Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) die siegreichen Mannschaften der 34. Münchner Stadtmeisterschaften im Juniorenfußball aus. Ebenfalls anwesend ist Beatrix Zurek, Referentin für Bildung und Sport.

Wiederholung

Mittwoch, 20. Februar, 18.30 Uhr, Sozialkaufhaus der diakonia, Dachauer Straße 192

Sozialreferentin Dorothee Schiwy, Günther Bauer, Sprecher der ARGE Freie München, und Isabel Schmidhuber, Leiterin des Frauenobdachs Karla 51, diskutieren zum Auftakt der Veranstaltungsreihe „Sozial und Fair“ darüber, welche Wohnformen künftig nötig sind, damit sich auch Normalverdiener noch leisten können, in München zu leben.

Freitag, 22. Februar, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Dr. Petra Nass die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Anerkennung für ihr besonderes Engagement als ehrenamtliche Vorsitzende der gemeinsamen Elternbeiratsgremien.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 26. Februar, 19 Uhr, Gaststätte „ZunftHaus“, Thalkirchner Straße 76 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt).

Dienstag, 26. Februar, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 26. Februar, 19 Uhr, Festsaal des Hofbräukellers, Innere Wiener Straße 19 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5 (Au-Haidhausen, Bezirksteil Haidhausen). Der Versammlungsleiter Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss, stellvertretender Vorsitzender der CSU-Fraktion, und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Bezirksinspektion Mitte, Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will.

Dienstag, 26. Februar, 19.30 Uhr, Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Günter Keller statt.

Dienstag, 26. Februar, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Aktueller Stand der C2-U-Bahnen bei den Stadtwerken

(19.2.2019) Siemens Mobility und die Stadtwerke München (SWM) werden in den kommenden Monaten die U-Bahnen vom Typ C2 technisch modifizieren, im Rahmen einer klassischen Nachrüstung. Ziel ist es, die Verfügbarkeit weiter zu erhöhen. Die Modifikationen sollen parallel zu den täglichen Instandhaltungsmaßnahmen erfolgen, so dass sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den laufenden Betrieb ergeben. Bis Herbst 2019 soll das Programm für alle Fahrzeuge abgeschlossen sein. Parallel arbeiten die SWM an weiteren Streckengenehmigungen, zunächst für die U2. Dort sollen die neuen Züge ab Frühjahr 2020 fahren. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich bin zuversichtlich, dass die intensive und konstruktive Zusammenarbeit zwischen SWM/MVG und Siemens Mo-

bility zu einer Normalisierung der Verfügbarkeit der C2-U-Bahnen bis zum Herbst führen wird. Es ist ein komplexes Projekt, das von allen Beteiligten mit höchster Priorität weiter umgesetzt wird“.

Sabrina Soussan, Geschäftsführerin der Siemens Mobility GmbH: „Gemeinsam mit den SWM sorgen wir für mehr Zuverlässigkeit der U-Bahnen vom Typ C2. Hierfür entsenden wir deutlich mehr Personal in die Werkstätten der SWM, das die technischen Modifikationen jetzt flottenweit schnell umsetzt“.

Die Technische Aufsichtsbehörde (TAB) hat bisher 18 von 21 Zügen aus der Erstbestellung mit Betriebsauflagen zugelassen. Die verbleibenden drei Züge werden nach erfolgter Nachrüstung zugelassen. Streckenzulassungen liegen bisher für die U3 und die U6 vor. Dort dürfen die C2-Züge eingesetzt werden.

Die Züge können derzeit nur in der technischen Ausstattung betrieben werden, wie sie zum Zeitpunkt der Zulassung im Juni 2016 vorlag. Üblicherweise setzen Betreiber und Hersteller Erfahrungen aus dem Einführungsbetrieb unmittelbar in Modifikationen der Fahrzeuge um. Dies war im Zulassungsprozess bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Nunmehr steht die Zulassung der Anpassungen kurz bevor.

Kampagne „München Cool City“ hilft Heizkosten zu sparen

(19.2.2019) Der Münchner Heizspiegel zeigt: Viele Münchnerinnen und Münchner geben fürs Heizen viel zu viel Geld aus. Gleichzeitig schätzen über 90 Prozent ihren Heizverbrauch niedriger ein, als er eigentlich ist. Das will die Kampagne „München Cool City“ ändern: Mit dem Online-Heizcheck von „München Cool City“ können die Bürgerinnen und Bürger ihren Verbrauch mit dem anderer Haushalte vergleichen. Zudem finden sich online auf www.coolcity.de wichtige Tipps, praktische Infos und ein Energiequiz, bei dem praktische und hochwertige Helfer für sparsames Heizen zu gewinnen sind.

Egal ob mit Gas, Fernwärme, Öl oder Holz geheizt wird: In fast allen Haushalten in München gibt es Sparpotenzial. In einer durchschnittlichen 70-Quadratmeter-Wohnung liegen laut Münchner Heizspiegel rund 550 Euro zwischen Wohnungen mit niedrigem und solchen mit erhöhtem Verbrauch. Das heißt: Wer in München zu viel heizt, zahlt nicht nur zu viel, sondern verantwortet rund 2,8 Tonnen CO₂ mehr pro Jahr als sparsame Münchnerinnen und Münchner. Um das zu kompensieren, müsste jeder Vielheizer 230 Bäume pflanzen. Dieses Potenzial für weniger Heizkosten und weniger CO₂ soll nun auch in München erschlossen werden.

Laut Umfrage für „München Cool City“ schätzen fast alle Münchnerinnen und Münchner (mehr als 90 Prozent) ihren Anteil für Heizen und Warmwasser am gesamten Energieverbrauch zu niedrig ein. Aber Heizen und

Warmwasser sind echte „Energieschergewichte“ und zeichnen für rund 85 Prozent des gesamten Energieverbrauchs in Haushalten verantwortlich. „Den meisten Menschen in München ist nicht bewusst, wie viel sie fürs Heizen ausgeben – und wie viel sie selbst sparen können. Mit unserer Kampagne München Cool City wollen wir die Bürgerinnen und Bürger beim Energie- und Geldsparen aktiv unterstützen“, sagt Umweltreferentin Stephanie Jacobs. „Mit dem Online-Heizcheck auf www.coolcity.de können alle Münchnerinnen und Münchner nun herausfinden, wie hoch ihre Heizkosten im Vergleich zu anderen Haushalten sind.“

Damit aber nicht nur Transparenz geschaffen wird, sondern auch gleich mit dem Sparen losgelegt werden kann, gibt es auf der Webseite von „München Cool City“ praktische Tipps: Die Kampagne begleitet eine WG aus dem Münchner Westend dabei, wie sie die eigene Wohnung mit einfachen Mitteln fit macht für den Winter und für mehr Komfort und weniger Kosten sorgt. Viel sparen lässt sich zudem mit dem richtigen Lüften. Auch hier unterstützt „München Cool City“ mit vielen Tipps und Infografiken. Denn laut Umfrage kippt fast jeder Dritte in München die Fenster, anstatt nur wenige Minuten stoßzulüften, was wesentlich effizienter ist.

Bei einem Energiequiz können alle Münchnerinnen und Münchner testen, wie gut Sie sich mit dem Heizen auskennen. Wer drei Fragen auf www.coolcity.de beantwortet, hat die Chance auf praktische Sparhelfer: programmierbare Heizkörperthermostate, warme Kuscheldecken und viele weitere tolle Gewinne.

Die Kampagne „München Cool City“ wurde vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele, die der Stadtrat im Herbst 2017 beschlossen hat, ins Leben gerufen: Spätestens bis 2050 soll München klimaneutral sein. Die Kampagne der Stadt München läuft seit September 2018. Bis Herbst 2019 widmet sich „München Cool City“ dem Thema Energie. Neben regelmäßigen Themenspecials, wie zum Beispiel zum Thema Heizen, sollen die Bürgerinnen und Bürger unter anderem mit einer Stromsparprämie zum Energiesparen motiviert werden: Seit Oktober zahlt die Stadt München an fleißige Sparer eine Prämie von bis zu 100 Euro.

Achtung Redaktionen: Fotomaterial kann bei presse.rgu@muenchen.de angefordert werden.

Neue Veranstaltungsreihe der Mitbauzentrale München

(19.2.2019) Der „mitbau IMPULS“ – eine neue Veranstaltungsreihe der Mitbauzentrale München – will Neugierigen in entspannter Afterwork-Atmosphäre Anregungen zu aktuellen Wohn- und Nachbarschaftsthemen geben. Sie dient zum Austauschen und Debattieren und findet jeden 4. Mittwoch im Monat um 19 Uhr in den Räumen der Mitbauzentrale München, Schwindstraße 1 (Eingang Theresienstraße), statt.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Der erste Termin der Veranstaltungsreihe beschäftigt sich am Mittwoch, 27. Februar, mit der Quartiersvernetzung im Prinz-Eugen-Park und der Frage: Wie schafft man eine lebendige Nachbarschaft? Anmeldung und weitere Informationen unter www.mitbauzentrale-muenchen.de.

Die Mitbauzentrale München ist zentrale Anlaufstelle für alle, die ein gemeinschaftsorientiertes Wohnprojekt in München gründen, oder sich einer Initiative anschließen möchten. Die Beratung erfolgt im Auftrag der Stadt München.

Münchner Hoagartn in Trudering

(19.2.2019) Die Volkskultur im Kulturreferat lädt am Freitag, 22. Februar, 19 Uhr, zum Münchner Hoagartn in die Gaststätte Obermaier, Truderinger Straße 306, ein. Zum Singen und Musizieren angekündigt haben sich die „Münchner Saitenmusik“, die „Höhenkirchner Saitenmusik“, das Duo „Knöpf & Soatn“ sowie die Blechbläserformation „Räragu“. Durch den Abend führt Fredi Betz. Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei, Saalöffnung ab 18 Uhr; es sind keine Platzreservierungen möglich.

Der Münchner Hoagartn ist ein regelmäßig in bayerischen Wirtshäusern stattfindendes öffentliches und moderiertes Sänger- und Musikantentreffen. Er wird abwechselnd in verschiedenen Stadtteilen veranstaltet.

Anmeldung für interessierte Gesangs- und Musikgruppen per E-Mail an volkskultur@muenchen.de. Informationen auch unter www.muenchen.de/volkskultur und auf Facebook unter [@kulturreferatvolkskultur](https://www.facebook.com/kulturreferatvolkskultur).

Tanzen auf Bairisch: Jetzt zum Kurs anmelden

(19.2.2019) Mit Feinschliff zum genussvollen Tanzerlebnis: Die Tanzmeister aus der Volkskultur im Kulturreferat München, Katharina Mayer und Magnus Kaindl, geben am Samstag, 9. März, von 11 bis 18 Uhr ihre Tipps und Tricks für ein genussvolles Erlebnis beim bairisch Tanzen weiter. Verfeinert werden die Schrittfolgen und das Rhythmusgefühl speziell für die klassischen Grundschritte Walzer, Polka und Dreher in ihren unterschiedlichen Ausprägungen. Auch die jeweiligen Rollen von „Führen“ und „Folgen“ vermitteln die beiden in praktischen Beispielen mit Live-Musik.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse in den Grundschritten Walzer, Polka und Dreher. Auch Einzelteilnehmerinnen und Einzelteilnehmer sind herzlich willkommen.

Anmeldung ab sofort möglich bei der Tanzschule Kieber, Telefon 59 26 41 oder per E-Mail an info@tanzschule-kieber.de, Sonnenstraße 3 (am Karlsplatz/Stachus), 2. Stock.

Die Kursgebühr beträgt 20 Euro und ist in bar am Kurstag zu entrichten.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Kulturreferats München mit der Tanzschule Kieber.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur und auf Facebook unter @kulturreferatvolkskultur.

„Der Papierhut“ und „Fata Morgana“ im Filmmuseum

(19.2.2019) Wer einmal mit ihm arbeitete, der wollte ihn nicht mehr gehen lassen: Zwölf Filme fotografierte Jörg Schmidt-Reitwein allein für Herbert Achternbusch, 20 für Regisseur Werner Herzog. Am Donnerstag, 21. Februar, wird der Kameramann 80 Jahre alt. Seinen Geburtstag begeht Schmidt-Reitwein im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, um 19 Uhr mit zwei Filmen aus unterschiedlichen Phasen seiner Karriere: „Der Papierhut“ und „Fata Morgana“. Jörg Schmidt-Reitwein und der Filmmacher La Van Phuong sind zu Gast.

Zum Inhalt von „Chiec Non Giay“ (Der Papierhut): Vietnam während des Krieges. Der siebenjährige Thong verkauft täglich Zigaretten auf der Brücke. Trotz der wiederholten Zusicherung seiner Mutter, dass sein Vater im Krieg gefallen sei, glaubt Thong fest daran, dass sein Vater eines Tages zurückkehren wird. Gemäß der Tradition werden die Gräber der Toten jedes Jahr hergerichtet. Man bringt Opfergaben, verbrennt Geld und Kleidung aus Papier für die Toten im Jenseits. Dies ist auch der Tag, an dem es den Toten erlaubt ist, die Unterwelt zu verlassen und bei Lebenden zu weilen.

Zum Inhalt von „Fata Morgana“: Ende der 1960er Jahre entsteht einer der eigentümlichsten Filme Werner Herzogs. Der Münchner Regisseur bricht mit Freunden nach Nordafrika auf, um einen Science Fiction-Film zu drehen. Gezeigt werden soll die Geschichte von außerirdischen Astronauten, die aus einer fernen Galaxie auf die Erde kommen und dort auf merkwürdige Bilder der Zivilisation stoßen. Unterteilt ist das Roadmovie in die drei Kapitel „Schöpfung“, „Paradies“ und „Das Goldene Zeitalter“.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter Telefon 2 33-9 64 50 möglich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 19. Februar 2019

Ausbeutung von Tagelöhnern und Wanderarbeitern auf dem „Arbeiterstrich“ in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP – HUT Stadtratsfraktion) vom 6.7.2018

Städtische Sing- und Musikschule – Lernt das Bildungsreferat aus seinen Fehlern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 26.9.2018

Was geschieht mit der Immobilie Gesundheitshaus in der Dachauer Straße?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP – HUT Stadtratsfraktion) vom 26.9.2018

Ausbeutung von Tagelöhnern und Wanderarbeitern auf dem „Arbeiterstrich“ in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (FDP – HUT Stadtratsfraktion) vom 6.7.2018

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Der Intention Ihres Antrages entsprechend haben sich bereits diverse Gremien mit der von Ihnen geschilderten Problematik befasst und zwischenzeitlich konkrete Initiativen ergriffen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Ihrem Antrag schicken Sie Folgendes voraus:

„Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich im Deutschen Städtetag dafür einzusetzen, dass der Zoll mehr und effektivere Maßnahmen gegen die Ausbeutung von ausländischen Tagelöhnern und Wanderarbeitern („Arbeiterstrich“) unternimmt und durch den Bund die entsprechenden Ressourcen dafür zur Verfügung gestellt werden.

Der Oberbürgermeister wird außerdem gebeten, Polizei und Zoll zu einem Gespräch einzuladen, um die Situation der Tagelöhner in München zu verbessern und sie vor illegaler Beschäftigung zu bewahren.“

Weiter begründen Sie den Antrag wie folgt:

„Tagelöhner und Wanderarbeiter aus dem europäischen Ausland werden in München ohne jeglichen festen Vertrag häufig als sogenannte Selbständige ausgebeutet. Sie reisen meist in Sammeltransporten aus dem europäischen Ausland an und passieren deutsche Grenzkontrollen. Die Bekämpfung von Schwarzarbeit ist Aufgabe des Zolls. Hinsichtlich des in der Landwehrstraße entwickelten ‚Arbeiterstrichs‘ besteht dringender und erhöhter Handlungsbedarf.

Wenn der Zoll nicht in der Lage sein sollte, seine Aufgaben hinreichend zu erfüllen, müssen vom Bund entsprechend mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. “

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand befasst sich der Deutsche Städtetag bereits umfassend mit der von Ihnen geschilderten Problematik.

Das Bundesministerium der Finanzen plant zudem ein entsprechendes Gesetz zur Bekämpfung von Missständen am Arbeitsmarkt, illegaler Beschäftigung sowie von Kindergeld- und Sozialleistungsmissbrauch. Danach soll die Finanzkontrolle Schwarzarbeit u. a. nicht nur Fälle von Schwarzarbeit

prüfen, bei denen tatsächlich Dienst- oder Werkleistungen erbracht wurden, sondern auch Fälle prüfen können, bei denen Dienst- oder Werkleistungen noch nicht erbracht wurden, sich aber bereits anbahnen, oder bei denen Dienst- oder Werkleistungen nur vorgetäuscht werden, um zum Beispiel unberechtigt Sozialleistungen zu erhalten.

Der entsprechende Gesetzesentwurf liegt der Landeshauptstadt München vor. Das Kreisverwaltungsreferat hat den Deutschen Städtetag gebeten, sich für die Umsetzung des Entwurfes einzusetzen.

Die Aufgaben und Befugnisse der Finanzkontrolle Schwarzarbeit sollen zudem in einem umfangreichen Maßnahmenpaket erweitert werden.

Dabei soll u. a. eine Prüfungs- und Ermittlungskompetenz im Hinblick auf das unzulässige Anbieten der Arbeitskraft zur Schwarzarbeit im öffentlichen Raum geschaffen werden. Ziel soll sein, bereits die Anbahnung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung effektiv verhindern zu können.

Darüber hinaus sollen die Aufgaben und Befugnisse der Finanzkontrolle Schwarzarbeit erweitert werden. Ein wichtiger Punkt dabei ist die Prüfungs- und Ermittlungskompetenz der Finanzkontrolle Schwarzarbeit im Hinblick auf ausbeuterische Arbeitsbedingungen, um insbesondere die Bekämpfung von Formen der Zwangsarbeit und der Ausbeutung der Arbeitskraft zu stärken.

Zusammenfassend sollen die Verstöße gegen Arbeitsrecht und Mindestlohn sowie öffentliches Anbieten von Schwarzarbeit (z. B. Tagelöhner-Börsen) verstärkt bekämpft werden. Zentrales Ziel soll es weiterhin sein, die deutlich angewachsene organisierte Kriminalität bei illegaler Beschäftigung und Sozialleistungsbetrug durch mehr Befugnisse für die Finanzkontrolle Schwarzarbeit einzudämmen.

In der Vergangenheit haben bereits mehrfach Gespräche mit dem Hauptzollamt München und dem Polizeipräsidium München stattgefunden.

Nach derzeitiger Rechtslage unterliegt die Überwachung und Feststellung illegaler Beschäftigung von Arbeitnehmern grundsätzlich der Zuständigkeit des Hauptzollamtes München, Finanzkontrolle Schwarzarbeit. Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf Schwarzarbeit/illegale Beschäftigung durch Polizei oder Zoll sind im Kreuzungsbereich Landwehr-/Goethestraße nicht zielführend, da Wirtschaftsbereiche mit erhöhtem Risiko für Schwarzarbeit bzw. illegaler Beschäftigung einer Sofortmeldepflicht zur Datenstelle der Träger

der Rentenversicherung, spätestens mit der Arbeitsaufnahme, unterliegen. Erfahrungsgemäß ist dieser Personenkreis fast ausschließlich in diesen Wirtschaftsbereichen tätig. Insofern ist die Feststellung und ggf. Ahndung des Beschäftigungsverhältnisses nur direkt am Arbeitsplatz als effektive Maßnahme angezeigt und trifft zudem den Arbeitgeber in dessen Verantwortung.

Nach Aussage des Hauptzollamtes „kann der Zoll im Umfeld des Geschehens auf öffentlichen Plätzen keine rechtlichen Anhaltspunkte und auch keinen Ansatz für Prüfungen oder Ermittlungen der Sozialabgabenhinterziehung ausmachen.“

Seit Juli 2014 findet zum Thema „Grauer Arbeitsmarkt“ ein regelmäßiger Austausch zwischen der Landeshauptstadt München und dem Polizeipräsidium München im Rahmen des Sicherheits- und Aktionsbündnis Münchner Institutionen, kurz S.A.M.I., statt. Die Stadtverwaltung und das Polizeipräsidium München treten im Rahmen dieses Gremiums gemeinsam Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bereits in den Anfängen energisch entgegen, um den Rechtsfrieden in der Stadt, aber auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger verlässlich gewährleisten zu können. Zurückblickend kann festgestellt werden, dass das Bündnis die jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Behörden sinnvoll ergänzt und abrundet.

Sollte die Gesetzesinitiative nicht umgesetzt werden oder der Deutsche Städtetag sich nicht zu diesem Thema positionieren, wird die Verwaltung das Thema erneut aufgreifen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Städtische Sing- und Musikschule – Lernt das Bildungsreferat aus seinen Fehlern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 26.9.2018

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Auf Ihre Anfrage vom 26.9.2018 nehme ich Bezug.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Wegen Problemen mit einem neuen Computersystem war es dem Referat für Bildung und Sport (RBS) über zwei Jahre nicht möglich, Rechnungen für den Musikunterricht zu stellen. Vor einiger Zeit gab es ebenfalls im RBS eine Abrechnungspanne mit den Kita-Gebühren, durch die Eltern monatelang im Unklaren gelassen wurden, wie viel sie für die Kinderbetreuung zahlen müssen.

Zieht das Referat Lehren aus seinen Fehlern oder droht gleich wieder die nächste Misere?“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie kann es sein, dass durch technische Probleme bei der Einführung eines neuen Computerprogramms gleich für zwei Jahre (!) das komplette Abrechnungssystem lahmgelegt wird?

Antwort:

Die Sing- und Musikschule rechnet bisher in Ganzjahresrhythmen ab. Jeweils im Frühjahr wurden die Bescheide für das laufende Schuljahr erstellt und verschickt. Da das IT-System nach der Softwareumstellung nicht zufriedenstellend lief, waren zwei komplette Jahres-Rechnungsläufe betroffen.

Frage 2:

Warum werden Eltern nicht über ausbleibende Rechnungen informiert?

Antwort:

Die Eltern (Zahlungspflichtigen) wurden regelmäßig und umfassend informiert und über die Perspektiven in Kenntnis gesetzt. Das geschah durch Elternschreiben der Schulleitung der Sing- und Musikschule, in Elternabenden durch die umfassend informierten Lehrkräfte und teilweise auch bei Veranstaltungen der Sing- und Musikschule.

Frage 3:

Warum verfasst das RBS trotz dreifacher Mahnungen der Stadtkämmerei nur abwiegelnde Antwortschreiben, anstatt tätig zu werden und endlich das Problem zu lösen?

Antwort:

Das Referat für Bildung und Sport hat sich intensiv um eine Lösung des Problems, sowohl auf Seiten der IT, als auch der Sing- und Musikschule bemüht.

Frage 4:

Wie erfolgt im Referat die Aufarbeitung der Pannen? Welche Maßnahmen werden ergriffen, damit die Abrechnungen in Zukunft verlässlich erfolgen?

Antwort:

Das Referat für Bildung und Sport hat die schnelle und gründliche Aufarbeitung des Rückstandes sowohl für die IT als auch für die Sing- und Musikschule zur obersten Priorität erklärt und durch Zielvereinbarungen klare Vorgaben gesetzt.

Bei der Sing- und Musikschule wurden zusätzliche Personalressourcen eingesetzt, die bis zur endgültigen Abarbeitung das Verwaltungspersonal unterstützen sollen. Durch ein engmaschiges Berichtswesen kann bei möglicherweise auftretenden Problemen zeitnah reagiert werden.

Frage 5:

Wie stellt das Referat sicher, dass andere Fachbereiche nicht die gleichen Fehler machen, sondern aus bisherigen Pannen lernen?

Antwort:

Im Referat für Bildung und Sport findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Geschäftsbereichen statt. Dabei werden auch Prozesse kontinuierlich evaluiert und bei Bedarf angepasst. Ein wichtiger Baustein ist in diesem Zusammenhang auch die Innenrevision, die zukünftig bei der Prüfung und Verbesserung von Abläufen unterstützen wird.

Was geschieht mit der Immobilie Gesundheitshaus in der Dachauer Straße?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP – HUT Stadtratsfraktion) vom 26.9.2018

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage teilten Sie uns Folgendes mit:

„Seit nunmehr über einem Jahr hat das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) das Gesundheitshaus an der Dachauer Straße verlassen. Ideen für ein größeres Bauvolumen als im Jahr 2012 (also vor 6 Jahren!) durchgeführten Wettbewerb für ein neues Gebäude des RGU haben dazu geführt, dass bis heute weder ein Abriss noch ein Neubau absehbar ist. Jahrelange Leerstände sind in einer immer dichteren Stadt höchst ärgerlich. Außerdem ist ein langer Leerstand von öffentlichen Gebäuden eine Verschwendung von Steuergeld.“

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:

Wann hat das RGU das Gesundheitshaus an der Dachauer Straße verlassen?

Antwort:

Der Auszug des RGU aus der Dachauer Straße 90 erfolgte am 21.11.2015.

Frage 2:

Wann rechnet die Verwaltung mit dem Beschluss im Stadtrat für ein neues Bauvorhaben?

Antwort:

Im März 2018 gab es einen Stadtratsantrag von SPD/CSU (Antrags-Nr. 14-20/A 03902 vom 14.3.2018), zu prüfen, ob an der Dachauer Straße 90 an Stelle des bisherigen Verfahrens mehr Nutzfläche für Verwaltungsnutzungen, z. B. mittels eines Bebauungsplanverfahrens generiert werden könne. Die Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL hat am 28.6.2018 einen Stadtratsantrag gestellt (Antrags-Nr. 14-20/A 04220). Darin wird die Verwaltung gebeten, den Baumschutz bei der Überplanung des Grundstücks an der Dachauer Straße 90 zu optimieren und den Stellplatzbedarf nach Möglichkeit durch ein Mobilitätskonzept zu reduzieren. Durch die neue

Situation aufgrund der beiden Anträge könnte sich die Realisierung eines städtischen Verwaltungsstandorts an dieser Stelle auf spätere Jahre verschieben. Die Anträge wurden dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung zur Bearbeitung zugewiesen. Nach unserer Kenntnis wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zur Erledigung der Anträge zeitnah einen entsprechenden Stadtratsbeschluss einbringen.

Frage 3:

Wann soll dann der Abriss und Neubau erfolgen?

Antwort:

Dazu kann das Kommunalreferat derzeit keine Aussage treffen, da der betreffende Stadtratsbeschluss (siehe Antwort zu Frage 2) dazu entscheidende Bedeutung hat. Erst danach können die weiteren Planungen erfolgen.

Frage 4:

Hat die Verwaltung als das RGU aus dem Gesundheitshaus ausgezogen ist, geprüft welche Zwischennutzungen möglich sind (soweit bekannt, war das Gebäude voll funktionsfähig und nicht baufällig!)?

Antwort:

Nach dem Auszug des RGUs wurden bis zum 30.6.2016 Flächen innerhalb des Objektes vom Städtischen Blutspendedienst genutzt. Ab der zweiten Jahreshälfte 2016 diente das Objekt laufend mehreren Film- und Fernsehproduktionen als Drehort sowie einer Filmpreisverleihung im Rahmen des Münchner Filmfestes 2017. Danach wurden große Teile des Objektes auf dessen Bitte dem Bayerischen Landeskriminalamt München zu verschiedenen Trainingsszenarien (ohne Wirkung nach außen) überlassen. Weiterhin werden vom RGU einige Flächen im Objekt als Lagerflächen genutzt.

Abhängig von der sich aus der in Antwort 3 genannten Beschlussfassung bis zum Abriss ergebenden Zwischenzeit, beabsichtigt das Kommunalreferat unterschiedliche Zwischennutzungsmöglichkeiten umzusetzen. Dazu sind bereits Alternativen in Planung. Das Baureferat hat daher den Auftrag erhalten, für weitere Zwischennutzungsmöglichkeiten die Kosten einer Revitalisierung des Objektes zu ermitteln.

Im Übrigen ist das Gebäude zwar von der Gebäudesubstanz her baufällig, aber nicht einsturzgefährdet. Jedoch hat die Haustechnik so erhebliche Mängel, dass damit auch Gefahren für die Nutzer entstehen können. Das RGU ist nicht zuletzt aufgrund des maroden Bauzustandes ausgezogen.



Frage 5:

Wie kann jetzt noch eine Zwischennutzung, beispielsweise für andere städtische Dienststellen, kulturelle oder soziale Nutzungen vorgenommen werden?

Antwort:

Wie bereits zu Frage 4 beantwortet, wird das Objekt seit Auszug des RGU sowohl kulturell als auch im Sinne der Sicherheit der Münchner Bevölkerung sowie für städtische Dienststellen genutzt. Es ist daher festzuhalten, dass das ehemalige Gesundheitshaus nicht ungenutzt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 19. Februar 2019

Wohnraumknappheit in München – Wohnungsbaupotential im Münchner Süden heben

Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl, Walter Zöllner (CSU-Fraktion) und Alexander Reissl, Heide Rieke (SPD-Fraktion)

Ein runder Tisch zur Peter-Lühr-Straße 32 in Waldperlach

Antrag Stadträtinnen Anja Burkhardt und Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion)

Wohnhaus Helmpertstraße 6

Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)

Aktuellen Sozialstaatsreformprozess nutzen – ALG II Regelsätze insgesamt erhöhen und Beträge an unterschiedlich hohe Lebenshaltungskosten in Deutschland anpassen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Naturschutz und Bildung Hand in Hand – das „Virginia-Depot“ nach pädagogisch und naturschutzfachlichen Kriterien im Rahmen eines Bildungsangebots für Münchner Schüler*innen öffnen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

München, 19.02.2019

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus

ANTRAG

Wohnraumknappheit in München - Wohnungsbaupotentiale im Münchner Süden heben

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Flächen zwischen Siemensallee / Wolfratshauer Straße / östlich der Bahntrasse sowie westlich der Bahntrasse / südlich des Siemenssportparks Areale für den Wohnungsbau zu aktivieren und in diesem Zusammenhang die Erschließung mittels eines leistungsfähigen Verkehrsmittels (z. B. Tram) zu prüfen. Zudem wird ein Landschaftspark entwickelt und der Siemens Sportpark aufgewertet.

Begründung:

Die Versorgung mit Wohnraum ist derzeit eines der dringendsten Anliegen der Stadt München. Daher gilt es, geeignete Flächen für den Wohnungsbau zu aktivieren. Solche Flächenpotentiale sind im Münchner Süden im Bereich Siemensallee / Wolfratshauer Straße / östlich der Bahntrasse sowie westlich der Bahntrasse / südlich des Siemenssportparks vorhanden.

Diese Flächen eignen sich für eine Arrondierung der im Norden und Süden bereits vorhandenen Bebauung. Der Flächennutzungsplan sieht derzeit eine Grünfläche vor. Eine Änderung ist gerechtfertigt.

Im Zusammenhang mit dieser Planung wird die Siemens Sportfläche aufgewertet. Die heute landwirtschaftlich genutzte Fläche wird mit einem ca. 10 Hektar großen Landschaftspark- und Grünflächenkonzept den Bürgern zugänglich gemacht und ökologisch deutlich verbessert.

Weiterhin werden zusätzliche Fußwege und Radverbindungen zwischen Sendling und Solln in Nord - Süd Richtung und von der Aidenbachstrasse zum Isar Fahrradschnellweg

in West -Ost Richtung erstmalig ohne Autoverkehr ermöglicht.

Um eine ausreichende Versorgung mit öffentlichem Nahverkehr zu erreichen, wird die Verwaltung beauftragt, eine leistungsfähige Verkehrsmittelerschließung zu prüfen.

Durch die dann erschlossenen Flächen erscheint der Bau von ca. 1800 WE dort städtebaulich verträglich und in Hinblick auf den gegebenen Bedarf auch nötig.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Alexander Reissl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Walter Zöllner, Stadtrat

Heide Rieke, Stadträtin

CSU-Stadtratsfraktion

SPD-Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Anja Burkhardt
Stadträtin Beatrix Burkhardt

ANTRAG

19.02.2019

Ein runder Tisch zur Peter-Lühr-Straße 32 in Waldperlach

Die Stadtverwaltung lädt die Waldperlacher Runde, den Bezirksausschuss und die Akteure zum Bürgerdialog „Waldperlach gestalten“ zu einem runden Tisch ein, um die verschiedenen Überlegungen zur Bebauung auf dem städtischen Grundstück Peter-Lühr-Straße 32 in einem gemeinsamen Konzept zusammenzuführen um die Möglichkeiten und die Realisierbarkeit zu erörtern.

Begründung:

Anträge im Bezirksausschuss 16 sowie Dialogveranstaltungen und Workshops mit Waldperlacher Bürgerinnen und Bürgern verdeutlichen, dass es in Waldperlach immer noch an sozialer Infrastruktur, Räumen für bürgerschaftliches Engagement und an Wohnraum zum Beispiel für alleinstehende Seniorinnen und Senioren als auch junge Erwachsene fehlt. Um allen Vereinen und Initiativen die Möglichkeit zu geben, gehört und Waldperlach insgesamt gerecht zu werden, bedarf es einer gemeinsamen Veranstaltung.

Initiative:
Anja Burkhardt
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANFRAGE

19.02.2019

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Wohnhaus Helmpertstraße 6

Seit vielen Jahren steht das Wohnhaus Helmpertstr. 6 in München Laim leer und verfällt zusehend. Gerade bei der bestehenden großen Wohnungsnot ist das für die Bürger/innen nicht nachvollziehbar warum ein ganzes Wohnhaus so verfällt.

Deswegen frage ich den Oberbürgermeister:

Weswegen steht das Gebäude leer und wird nicht wieder einer Wohnnutzung zugeführt?

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 19.02.2019

Aktuellen Sozialstaatsreformprozess nutzen – ALG II Regelsätze insgesamt erhöhen und Beträge an unterschiedlich hohe Lebenshaltungskosten in Deutschland anpassen

Antrag

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, im Deutschen Städtetags die aktuell auf Bundesebene angestoßene Debatte über Sozialstaatsreformen zu nutzen und sich dafür einzusetzen, dass die Bundesregierung eine zeitnahe Erhöhung der ALG II Regelsätze auf mindestens 571 Euro für Erwachsene bei entsprechender Erhöhung der Beträge für Partner und Kinder vornimmt. Insbesondere ist auf eine Anpassung der geltenden Hartz IV Sätze an unterschiedlich hohe lokale Lebenshaltungskosten zu achten.

Begründung:

Aktuell wird deutschlandweit der gleiche Regelsatz von 424 Euro für Alleinstehende sowie 382 Euro für Partner und 302 Euro für Kinder (6-13 Jahre) in einer Bedarfsgemeinschaft ausgezahlt (Stand Januar 2019).

Der Regelsatz soll laut Bundesverfassungsgericht ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben garantieren. Insgesamt fällt dieser Satz laut sozialen Trägern aber zu niedrig aus. Laut Paritätischem Gesamtverband wäre ein Regelsatz von 571 Euro angemessen und menschenwürdig. Auch andere soziale Träger kritisieren den aktuellen Betrag als unzureichend. Viele Ausgaben (u.a. Verkehrsmittel, Gaststättenbesuche, Reisen) werden aktuell nicht berücksichtigt mit dem Hinweis, dass diese Leistungen für ein soziokulturelles Existenzminimum nicht notwendig wären. Zudem orientiert sich der aktuelle Regelsatz für Erwachsene seit 2011 lediglich an den 15 einkommensschwächsten Prozent der deutschen Bevölkerung anstatt wie zuvor die unteren 20 Prozent heranzuziehen.

Weiterhin werden regionale Unterschiede bezüglich anfallender Lebenshaltungskosten nach wie vor nicht berücksichtigt. Im Landkreis München liegt laut Prognos AG das Preisniveau beispielsweise um mehr als 20 Prozent über dem Bundesdurchschnitt (Stand 2017). Diese Diskrepanz darf nicht mehr länger politisch ignoriert, sondern sollte im Rahmen eines entsprechenden Stufenmodells abgebaut werden.

Bei mehr als 75.000 Münchnerinnen und Münchnern in Hartz IV Bezug, darunter 21.000 Kinder (6–13-Jährige) und 15.000 Rentnerinnen und Rentner mit Grundsicherungsbedarf, sollte der Oberbürgermeister dieser Stadt die Chance wahrnehmen und seinen politischen Einfluss im beschriebenen Rahmen und entsprechend der genannten Forderungen geltend machen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller Katrin Habenschaden Anja Berger Oswald Utz
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 19.02.2019

**Naturschutz und Bildung Hand in Hand –
das „Virginia-Depot“ nach pädagogisch und naturschutzfachlichen Kriterien im
Rahmen eines Bildungsangebots für Münchner Schüler*innen öffnen**

Antrag

Die LH München kauft das Gelände „Virginia-Depot“ in Milbertshofen vom jetzigen Eigentümer, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA), und öffnet es für Kinder und Jugendliche im Sinne einer Bildung für nachhaltigen Entwicklung (BNE).

Hierfür wird das Gelände nach pädagogischen und naturschutzfachlichen Kriterien in Zonen unterteilt. Die Nutzungsintensität reicht von der aktiven Naturerfahrung mit körperlicher Betätigung bis hin zur passiven Beobachtung und Erforschung. So wird ein breites Spektrum an Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnet. Das geplante Schulgelände an der Ecke Schleißheimer Straße / Schätzweg kann ebenfalls mit einer Öffnung zum Biotop einbezogen werden.

Bei der Entwicklung des Bildungskonzepts und der Nutzung des Geländes sind der LBV und BENE München mit einzubeziehen.

Begründung:

In Zeiten von Digitalisierung und Kommunikation darf man den Wert der biologischen Vielfalt nicht aus den Augen verlieren. Besonders im Kinder- und Jugendalter ist die Sensibilisierung wichtig.

Bayerns Schülerinnen und Schüler kennen durchschnittlich vier heimische Vogelarten, 8% nicht mal eine. Dieses Ergebnis geht aus der durchgeführten „Vogel-Pisa“-Studie der FH Weihenstephan hervor. Auch der Umgang mit der Natur ist erheblich eingeschränkt, denn nach zahlreichen Berichten von Umweltbildungskräften sind viele Münchner Stadtkinder noch nie auf einen Baum geklettert oder haben einen Waldspaziergang unternommen.

Um dieser Entfremdung entgegenzuwirken, ist ein Gelände zu schaffen, auf dem Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten wird, Naturerfahrungen hautnah zu erleben, und das neben einer geplanten Schule.

Es wäre zu erwarten, dass die BIMA das Grundstück nahezu kostenfrei übergeben könnte, allerdings stehen für die vorgesehene Nutzung Kosten für die Verkehrssicherung und Munitionsräumung an.

Ein vergleichbares Grundstück dieser Größenordnung und gleichzeitig von so hoher naturschutzfachlicher Bedeutung gibt es in München kein zweites Mal, so dass die LH München diese Chance nutzen muss.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger
Dominik Krause
Sabine Nallinger
Katrín Habenschaden
Paul Bickelbacher
Jutta Koller

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 19. Februar 2019

Messe München mit Jahresumsatz auf Spitzenposition

Pressemitteilung Messe München GmbH

Ab 25. Februar in der Kirchseeoner Straße 3: Die Hauptverwaltung der MÜNCHENSTIFT GmbH zieht um

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Schwarzspitzen-Riffhai Kurt im Hellabrunner Aquarium verstorben

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn



Pressemitteilung

Messe München mit Jahresumsatz auf Spitzenposition

18. Februar 2019 | **Die Messe München hat im vergangenen Jahr ein wichtiges strategisches Ziel erreicht. Das Münchner Unternehmen ist beim Umsatz zum ersten Mal in Deutschland auf Platz zwei vorgerückt.**

- Heimatmarkt profitiert von Positionierung im Ausland
- Erfolg durch Mut zum Wandel
- mit größter bauma aller Zeiten in ein starkes Jahr 2019

Der Vergleich zwischen den Umsätzen der Top Player unter den deutschen Messegesellschaften zeigt: Die Messe München nimmt für das Jahr 2018 auf der Rankingliste einer ohnehin starken Branche einen Spitzenplatz ein. Sie liegt mit 415 Millionen Jahresumsatz zum ersten Mal – auch ohne bauma am Heimatstandort – auf Platz zwei nach der Messe Frankfurt, die einen Umsatz von 715 Millionen Euro verzeichnete. Die Messe Berlin liegt mit einem Jahresumsatz von 347 Millionen Euro auf Platz drei.

„Unser Erfolg macht uns sehr stolz. Dieser Spitzenplatz signalisiert, dass wir mit unserem Kurs goldrichtig liegen,“ freut sich der Vorsitzende der Geschäftsführung, Klaus Dittrich.

Insbesondere der kontinuierliche Ausbau des internationalen Geschäfts ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Von der Positionierung der Messe München im Ausland profitiert das Unternehmen auch stark im Inland: „Wenn wir ein neues Thema zum Beispiel in China oder in Indien etabliert haben, ist im Nachgang die Beteiligung aus diesen Ländern in München gestiegen. Sowohl auf der Aussteller- wie der Besucherseite“, so Messechef Klaus Dittrich.

„Die Messe München stärkt den Wirtschaftsstandort Bayern, national wie international,“ betont der Münchner Oberbürgermeister und Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dieter Reiter: „Ich bedanke mich bei der gesamten Belegschaft der Messe München GmbH für die Innovationskraft und den Mut zum Wandel. Denn der Erfolg war nur möglich, weil sich die Messe München fortlaufend weiterentwickelt hat“.

Die Messe München verbucht inzwischen seit neun Jahren ununterbrochen schwarze Zahlen und blickt auch auf 2019 sehr optimistisch: Die bauma wird im April in München alle Rekorde brechen. Die Nachfrage im Ausland steigt und innovative Formate wie die ISPO digitize oder Bits&Pretzels, die in den vergangenen Jahren auf viel Zuspruch stießen, gehen in eine neue Runde.

Stephanie Schuler
Unternehmens-PR
Tel. +49 89 949-20737
Fax +49 89 949-97-20737
stephanie.schuler@
messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Messegelände
81823 München
Deutschland
www.messe-muenchen.de



Pressedienst

PRESSEMITTEILUNG der MÜNCHENSTIFT GmbH

18.02.2019

Ab 25. Februar in der Kirchseeoner Straße 3

DIE HAUPTVERWALTUNG DER MÜNCHENSTIFT GmbH zieht um

München, 18.02.19, aufgrund der notwendig gewordenen Sanierung des Altbaus am bisherigen Standort an der Severinstraße 4 zieht die Hauptverwaltung Mitte Februar dieses Jahres in ein modernes Gebäude in der Kirchseeonerstraße 3, welches den Anforderungen an eine moderne und kundenfreundliche Verwaltung deutlich besser gerecht werden wird.

**MÜNCHENSTIFT GmbH
Hauptverwaltung
Kirchseeoner Straße 3
81669 München**

Sie erreichen uns mit der U-Bahn U2 (Karl-Preis-Platz) und mit den Buslinien 55, 59 und 155 (Haltestelle Ramersdorf).

Daher wird die Hauptverwaltung am 21. und 22. Februar nur sehr eingeschränkt erreichbar sein. Die Telefon- und Faxnummer werden mitgenommen, so dass die Verwaltung nach dem Umzug unter den bisherigen Nummern erreichbar sein wird.

Die einzelnen Seniorenheime der MÜNCHENSTIFT GmbH sind von dieser Einschränkung nicht betroffen und können unter den bekannten Nummern kontaktiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Alexandra Boneff
MÜNCHENSTIFT GmbH
Hauptverwaltung / Assistenz der Geschäftsführung
Severinstr. 4 Tel: +49 (89) 62020-301
81541 München Fax: +49 (89) 62020-456
Alexandra.Boneff@muenchenstift.de

Pressemitteilung

Schwarzspitzen-Riffhai Kurt im Hellabrunner Aquarium verstorben

Am vergangenen Samstag wurde der Riffhai, der zusammen mit dem Weibchen Else zu den ältesten Schwarzspitzen-Riffhaien in einem Europäischen Zoo gehörte, leblos im Becken aufgefunden.

Hai Kurt lebte wie seine Gefährtin Else seit 2004 im Tierpark Hellabrunn, seit 2012 im 100.000 Liter großen Riffbecken des Aquariums. Die beiden Tiere gehören zu den ältesten Schwarzspitzen-Riffhaien, die im Europäischen Zuchtbuch registriert sind – das Alter beider Tiere wird auf etwa 20 Jahre geschätzt.

„Es ist sehr bedauerlich, dass Riffhai Kurt gestorben ist. Wir hoffen, dass wir zügig einen neuen Partner für Else, die sich bester Gesundheit erfreut, finden können und sind bereits im Austausch mit dem Koordinator des europäischen Zuchtbuches“, so Tierpark Direktor-Rasem Baban. Dank des Erhaltungszuchtprogrammes konnten in den letzten Jahren in einigen Aquarien in ganz Europa erfolgreich Schwarzspitzen-Riffhaie nachgezüchtet werden.

Schwarzspitzen-Riffhaie sind laut Roter Liste der IUCN als gefährdet eingestuft, da die Bestände aufgrund von Bejagung und Zerstörung ihrer Habitats, vor allem Korallenriffe, unter anderem durch die zunehmende Wasserverschmutzung, stetig zurückgehen.

München, den 18.02.2019/10

Weitere Informationen:

Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751